

## Markus

Markus ist 6 Jahre alt. Er kommt zur Operation einer Leistenhernie auf die Station. Bei der Erstellung der Pflegeanamnese fällt auf, dass er sehr stark stottert. Er ringt während des Gesprächs häufig nach Luft und antwortet schließlich gar nicht mehr. Markus klammert sich mit ängstlichem Gesichtsausdruck an die Mutter und lässt diese für sich antworten. Er schaut die Pflegenden nicht mehr an. Markus Mutter berichtet, dass die Sprachentwicklung ihres Sohnes bis vor 3 Monaten unauffällig war. Nach dem Umzug in ein anderes Stadtviertel fiel er zum ersten Mal durch leichtes Stottern auf. Nachdem er den neuen Kindergarten besuchte, verstärkte sich das Stottern. Von den Erzieherinnen hat die Mutter erfahren, dass Markus jeden Kontakt zu anderen Kindern meidet und sich in eine Ecke zurückzieht. Im alleinigen Gespräch mit den Eltern kann sich Markus ruhiger und klarer artikulieren.

## Isolation.



Weil er Angst davor hat, für sein Stottern ausgelacht zu werden, vermeidet Markus Gespräche und schottet sich ab. © K. Oborny, Thieme

## Auszug aus dem Pflegeplan von Markus.

PFLEGEPROBLEME	RESSOURCEN	PFLEGEZIELE	PFLEGEMASSNAHMEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>Markus kann seit dem Umzug vor 3 Monaten und dem Besuch eines neuen Kindergartens nicht mehr fließend sprechen, er stottert stark und ringt beim Sprechen nach Luft.</li> <li>Markus hat Angst vor verbaler Kommunikation, er antwortet häufig nicht mehr und versucht Gesprächssituationen zu vermeiden, indem er sich zurückzieht bzw. die Mutter für sich reden lässt.</li> </ul>	<p>Markus kann sich mit vertrauten Personen fließend und mit weniger Luftnot unterhalten.</p>	<p>Markus kann angstfrei und ohne Luftnot kurze Sätze formulieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesprächssituationen mit Markus so gestalten, dass vertraute Personen dabei sind.</li> <li>Für Gespräche ausreichend Zeit einplanen und gewähren.</li> <li>Markus Sätze vollenden lassen und nicht vorweg vervollständigen.</li> <li>Klare, kurze Sätze verwenden.</li> <li>Durch Aufklärung dafür sorgen, dass Markus von Mitpatienten nicht verspottet wird.</li> <li>Eltern darüber aufklären, dass Markus selbst sprechen muss, um Selbstvertrauen zu entwickeln.</li> <li>Markus gezielt mit informierten Mitpatienten zusammenbringen und sein Verhalten beobachten.</li> <li>Über Gespräche und Spiele angstauslösende Situationen mit verstärktem Stottern beobachten.</li> <li>Nach Absprache mit den Eltern und dem Arzt Termine beim Psychologen und der Logopädie vereinbaren.</li> <li>Den Eltern Adressen von Selbsthilfegruppen geben.</li> </ul>